



VDZI zu Vorschlägen der CDU für neue Finanzierungsstrukturen in der GKV

VDZI sieht in Vorschlägen der CDU konzeptionellen Fortschritt, mahnt aber Klarheit und Ehrlichkeit bei den Fragen der Vertragskompetenzen der KKs an. Absage an MwSt.-Erhöhung bei zahntechnischen Leistungen wird begrüßt.

Dreieich, 10.02.2003. Der Verband Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI) bewertet die Vorschläge der CDU-Gesundheitsexperten zu einer Veränderung der Finanzierungsstruktur für die gesetzliche Krankenversicherung als Fortschritt. Jeder Vorschlag, der es ermöglicht, mehr Finanzierungsgerechtigkeit in das bestehende Finanzierungssystem zu integrieren, muss sorgfältig diskutiert werden. Der VDZI wird hierzu eigene Vorschläge machen.

Für die aktuelle Steuerreformdiskussion ist wichtig, dass sich im vorgelegten Papier die CDU erneut gegen eine Erhöhung der Mehrwertsteuer auf zahntechnische Leistungen von 7 % auf 16 % ausgesprochen hat.

Der Vorschlag, die Zahnmedizin ganz aus der GKV auszugliedern und schrittweise in eine Versicherungspflicht zu überführen, wird aus der Perspektive eines ganzheitlichen Medizinverständnisses und aus Effizienzgründen dagegen eher sehr skeptisch beurteilt.

Schließlich ist schon bei den derzeitigen gesetzlichen Regelungen gesichert, dass der Patient auch dann den vergleichbaren Zuschuss bei Zahnersatz erhält, wenn er alternative Versorgungsformen wählt, die über die vertragszahnärztliche Versorgung hinausgehen.

Insofern hat jeder Versicherte praktisch schon jetzt Zugang zu allen Therapiemöglichkeiten, die ihm die moderne Zahnersatzversorgung heute bietet, ohne dass die Krankenkassen Mehrausgaben befürchten müssen.

Bedenkt man zudem die ak-

tuelle Versorgungsstruktur der erwachsenen Bevölkerung, deren Sozial- und Einkommensverhältnisse, die Konsequenzen der veränderten Altersstruktur der Mitglieder und die bisher schon erworbenen Leistungsansprüche durch die Bonusregelung bei Zahnersatz, so kann die angestrebte finanzielle Wirkung nur sehr langfristig erwartet werden. Sicher dagegen wäre der hohe Vertrauensverlust in die Sozialverträglichkeit der GKV.

Unverzichtbar für eine Beurteilung solcher leistungsrechtlichen Vorschläge sind ergänzende Konzepte der CDU, wie in der absehbar langfristigen Übergangsphase und nach der beabsichtigten vollständigen Ausgliederung die Vertragskompetenzen und die Rechnungsregelungen zwischen den Beteiligten gestaltet sein sollen.

Schließlich ist die Konvergenz von GKV und PKV unübersehbar. Zu diesen Fragen ist Ehrlichkeit gegenüber den Leistungserbringern das Gebot der Stunde, um dort falsche Erwartungen nicht zu konfliktreichen Enttäuschungen werden zu lassen. Gerade hier liegen für die zahntechnischen Betriebe die größten Probleme und Risiken.

Daher bleibt die AGENDA des Zahntechniker-Handwerks für die GKV nach wie vor brandaktuell. Es geht weiter um klare leistungsrechtliche Vorgaben in der vertragszahnärztlichen Versorgung mit einem funktionsfähigen, dynamischen Mehrkostenbereich. Es geht um leistungsrechte Marktstrukturen für

einen fairen Wettbewerb. Es geht um die Sicherung gleicher qualifikationsorientierter Zugangsvoraussetzungen, statt Intransparenz und graue Märkte. Es geht weiter um Eigenständigkeit und um umfassende Mitbeteiligungsrechte in den Gremien, wenn und solange große Organisationen wie Krankenkassen und zahntechnische Zwangsvereinigungen mit ihrer Informations- und Marktmacht die Märkte lenken können und wollen.

Der im Papier der CDU formulierte Maßstab für die Beurteilung der Gerechtigkeit, „Gleiches gleich und Verschiedenes nach seiner Eigenart zu behandeln“, findet die uneingeschränkte Zustimmung des VDZI. Wie dieses Prinzip für das Zahn-techniker-Handwerk innerhalb der Krankenversicherung umgesetzt werden könnte, wird Thema der bevorstehenden Gespräche sein.

Der Verband Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI) vertritt die Interessen des Zahn-techniker-Handwerks, d.h. bundesweit 7.600 Betriebe mit 66.000 Mitarbeitern, darunter 8.500 Auszubildende.

ZT Adresse

Verband Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI)
Max-Planck-Str. 25
63303 Dreieich/Frankfurt am Main
Tel.: 0 61 03/37 07-0
Fax: 0 61 03/37 07-33
E-Mail: info@vdzi.de
www.vdzi.de

Aktuelle Meldungen

Die informelle große Koalition steht – 25 Milliarden Euro Entlastung!

Die CDU will den Krankenversicherungsbeitrag auf 13 % reduzieren. Hierzu sollen u.a. versicherungsfremde Leistungen durch Steuern finanziert werden und vieles andere mehr. Langfristig soll geprüft werden, die gesamte Zahnheilkunde auszugliedern und eine Versicherungspflicht neben der GKV einzuführen. Auch Ministerin Ulla Schmidt will nun den Beitragsatz sogar auf unter 13 % drücken. Ein Wettbewerb aller möglichen Vorschläge beginnt – der VDZI ist im Ge-

spräch. Der VDZI hat zu den CDU-Vorschlägen, auch zur Versicherungspflicht für die Zahnheilkunde, eine Pressemitteilung Nr. 4/2003 herausgegeben. Sie finden diese nebenstehend.

Dem Vorschlag, die Zahnheilkunde langfristig aus der paritätischen Finanzierung der GKV in eine Zusatzversicherung zu überführen, wurde offen begegnet, aus der Perspektive eines ganzheitlichen Medizinverständnisses und aus Effizienzgründen jedoch skeptisch bewertet. Für die Zahntechniker wurde die Klärung, welche Vertragsgestaltungen und Rechnungsregelungen es zwischen den Beteiligten zukünftig geben soll, als vorrangig bezeichnet. Zu diesen Fragen führt der VDZI mit den Politikern der Parteien offene Gespräche. Unser Informationsblatt infoline, das Sie von uns per Post erhalten, wird Sie in den nächsten Tagen weiter informieren. Wenn Sie schon vorab lesen wollen, so finden Sie die neue Infoline unter www.vdzi.de.

Wenn Sie schon vorab lesen wollen, so finden Sie die neue Infoline unter www.vdzi.de.

Wenn Sie schon vorab lesen wollen, so finden Sie die neue Infoline unter www.vdzi.de.

Verfassungsgericht: Anpassung der Gebührenordnung Ost bei Rechtsanwälten – Resolution des VDZI bleibt aktuell

Nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts ist der zehnpromtente Ostabschlag für Rechtsanwälte mit dem Gleichheitsgrundsatz nicht länger vereinbar. Der Gesetzgeber wird dies umsetzen, was sicher auf sich warten lassen wird. Die Juristen sind der Meinung, dass man einen solchen Spruch genau so wenig auf die Gebührenordnung für Ärzte oder Zahnärzte übertragen kann, wie auf die immerhin noch 20 % Differenz, die zwischen den Höchstpreisvereinbarungen der Zahn-techniker Ost im Vergleich zum Westen noch besteht. Dennoch ist politisch und

wirtschaftlich das Signal für den VDZI und damit für alle 24 Innungen weiter klar: Die Ost-Abschläge müssen überwunden werden, will man das moderne Handwerk nicht länger in seiner Entwicklung behindern. Der VDZI argumentiert seit zwei Jahren in seinen politischen Gesprächen auf der Basis der bestehenden VDZI-Resolution der Mitgliederversammlung 2001, die lautet:

„Die Mitgliederversammlung des VDZI fordert die Bundesgesundheitsministerin und den Gesetzgeber auf, zehn Jahre nach Herstellung der Deutschen Einheit eine leistungs- und kostenge-

rechte Bewertung der zahntechnischen Leistungen aus Handwerksbetrieben in den neuen Bundesländern zu ermöglichen.“

Hierzu müssen die gesetzlichen Vergütungsregelungen im SGB V so geändert werden, dass die Anpassungsregeln eine Anhebung an das Westniveau nicht behindern.“

Auf diese besondere Problematik hat der VDZI in diesen Tagen in einem Schreiben auch an den Bundesminister Manfred Stolpe hingewiesen.

Dieses bleibt weiter das vorrangige Ziel in einer für alle schwierigen Zeit.

Die Krankenkasse der Zahn-techniker – DGT – jetzt stärken! Start mit 12,9 %

Für die meisten Betriebe und ihre Beschäftigten kann es bald Realität sein – versichert in der eigenen Krankenkasse mit ihren wirtschaftlichen Vorteilen und auch politischen Gestaltungsmöglichkeiten. Bis auf die Beschäftigten der Be-

triebe in Hamburg, Berlin, Brandenburg, Hessen und Saarland, die noch nicht beitreten können, haben in den letzten Tagen die Betriebe eine Broschüre über die DGT und ein Anmeldeformular erhalten. Arbeitgeber seien nun aufge-

fordert, mit ihren Beschäftigten aktiv zum Erfolg der eigenen DGT beizutragen. Allgemeine Informationen und Beratung erhalten Sie unter der gebührenfreien Hotline-Nummer 08 00/3 48 22 55 montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr.

Praktische Antworten und Perspektiven für unternehmerische Entscheidungen des Meisterlabors

dentehnica-forum 2003 zur Internationalen Dental-Schau 2003 am 28.03. und 29.03.2003

Dreieich, (21.02.03). Angesichts der dramatischen Entwicklungen – nicht zuletzt ausgelöst durch die Politik – kündigen sich Herausforderungen zwischen wirtschaftlicher Anpassung und technologischem Aufbruch an. Innovationen, mit denen die Optimierung von Qualität und Produktivität gleichzeitig möglich ist, tun daher Not. Das dentehnica-forum „Wohin geht die Reise? Praktische Antworten und Perspektiven für das zahntechnische Meisterlabor“ bietet zahntechnischen Unternehmern die Chance, für zukünftige Unternehmensentscheidungen klare

Positionen zu erhalten. Am 28. und 29. März 2003 werden sich erfahrene Referenten ausführlich mit der Frage beschäftigen, wohin die Reise geht – und praktische Antworten und Perspektiven für das zahntechnische Meisterlabor aufzeigen. Denn Kunden- und Beziehungsmanagement, Qualitätssicherung durch Fehlerminimierung und eine erfolgsorientierte Teamarbeit mit dem Zahnarzt gewinnen an Bedeutung in einem dynamischeren Marktumfeld. Unverzichtbar für den Erfolg ist aber auch eine richtige betriebswirtschaftliche Bewertung neuer Tech-

nologien, die eng mit den Möglichkeiten der Computertechnologie zu tun hat. Dies alles sind Faktoren, die künftig stärker als je zuvor über Erfolg oder Scheitern eines gewerblichen Zahn-techniker-Labors mitentscheiden werden.

Unter dem Tagesmotto: **Neue Zeiten – Neue Prozesse – Kundenmanagement** werden am Donnerstag, den 28. März 2003, Referenten wie Siegfried Witkowski, Ernst A. Hegenbarth, Alois Lubberich, Professor Gerhard F. Riegl und Klaus Schmitt-Charbonnier

dem Laborinhaber wichtige praktische Hinweise für die erfolgreiche Unternehmensführung und für richtige Investitions- und Marketingentscheidungen bieten.

Unter dem Tagesmotto: **Qualität und Produktivität – Praktische Wegweiser zum Erfolg** werden die Professoren Reiner Biffar, Hans-Christoph Lauer sowie Hans-Jürgen Borchard, Alfred Schiller, Dr. Harald Kornhardt aufzeigen, wie mit Qualität Kosten minimiert und Erträge gesteigert werden können. Dabei werden auch die Er-

gebnisse neuer Zeitstudien des VDZI in einem praktischen Erfassungs- und Auswertungskonzept für den Betrieb vorgestellt.

Das dentehnica-forum findet anlässlich der Interna-

tionalen Dental-Schau in Köln statt und wird vom Verband Deutscher Zahn-techniker-Innungen in Zusammenarbeit mit dem Quintessenz-Verlag ausgerichtet.

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG
Das ausführliche Programm ist erhältlich bei:
Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH, Frau Birgit Förster
Tel.: 0 61 03/37 07-23, Fax: 0 61 03/37 07-33
E-Mail: info@vdzi.de
oder
Koelnmesse GmbH
E-Mail: info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

INFORMATION